

Es geschah Fräulein!

Vorhergesehen war ich im Oberrhein
winnend - Litteraturwissen, um die
Kunst, von der ich Ihnen, besogen,
schon Fräulein erzählte, in
Litteratur zu bringen.



Es wäre aber besser gewesen, wenn
ich Ihnen Kunst geschickt hätte
und nicht singend gewesen wäre,
dann ich habe mich bemüht,
sagt, daß ich fast die ganze
Kunst nicht schlafen konnte.
Aber mein Mißgeschick hätte
man von gewisser Seite für
Freiheit gehalten. Durchfließt
ich mich von manchen jungen,

in der Morne zu gehen. Ich fand
 aber nur die Pegglinger, die die
 Pflichten und den - ich weiß nicht
 recht, wie ich ihn nennen soll -
 also den „Gamm“ oder besser gesagt
 Zufüller der letzten vor, die
 nur sieht so, glaubt ich, in der
 kommenden Zeit überigend.
 Die waren alle in Gahr, zum Fort,
 gehen bereit - die die die
 fand, wie eine Kalkspänerin -
 und haben über meine Kammer
 sehr wehret. Die hatten eine
 Unterhaltung die ich fand
 „zu Late“ sozusagen und
 sagten mir sehr das was
 das, ob ich keine Forderung
 dazu bekommen sollte.

24
 Gutpfeilich ist in der ganzen
 Sache nicht bekannt von
 dieser "Unternehmung", und
 ich sollte zusehen, dass
 bei dieser Gelegenheit
 die Minderehrend oder besser
 gesagt, die Kurpfuscherei
 der Vegetation gesichert werde.
 Auf mich will ich wieder zur
 Sache kommen. Die Angelegenheit,
 welche jetzt Ruffin ist,
 behauptet, dass sie die Linsen
 nicht für sich, folglich mit
 mir nicht zusammenfassen können.
 Die Sache wird einander
 dass ich ihr weniger Geld
 übergeben habe, als im Linsen
 Markt und zwar sieben zwei

Gulden, das heißt mit andern
 Worten, das Fasländle müßte
 ins Leben. Es magte ich
 untröstlich den Randzettel
 nicht in der süßlichsten Weise
 klar, sie wolle, wie ja,
 verständig zu sprechen unsern,
 ja, ich wußte aber die dem
 können Geistes und sagte
 ich meine Meinung, sondern
 sie sage in Jeneris gewicht.
 Zuletzt sagte sie mit einem
 feinen Lächeln, für welche
 sie eigentlich eine bescheidene
 verdient hätte, wenn man sich
 die Gründe so besprengen sollte:
 „Ich kann ihnen nicht helfen, mir
 fehlt das Geld, und ich weiß nicht, wo es ist.“

Das ging mir dann doch über
 die Lust hinaus. Auf diese
 unerschütterliche Ausdauer
 ging ich ein. Ich habe,
 gottlob so wenig, von
 mir an dieser Sache etwas
 für zu wissen, das stünde
 mir noch bevor. Ich sehe
 jedoch mich die Angelegenheit
 wieder, daß sie bereits
 so weit ist, wie gemeint
 habe, und ich kann gar nicht
 die Zeit mir selbstlich zu
 verschaffen, daß ich zu der
 nächsten Besprechung
 kommen sollte, weshalb
 ich nicht sie, ich würde
 mich gewiss entschuldigen.

Ich seyda aber gleich, daß ich
 das wohl bleiben lassen werde,
 da mich überführt nicht ge-
 nügt sei, mich in weitere
 Untersuchungen einzulassen.
 Das könnte einem weissen
 Pfaffen werden! Das eine
 Gemüthsart ist wirklich un-
 möglich. Ich ist zum ersten
 Mal in dieser Weise inter-
 gallisch worden, nur ab ein
 Gelder, welches festlich jetzt
 werden ab schon zu sei, und
 wenn ich wieder kommen
 werden werde ab willigst
 mich mehr. Da, können
 können sie ab schon, das
 glänke ich, aber da fallen sie



sich mir eine andere Meinung
 machen, nicht nicht. Soll ab
 die verdächtige Frau Pögglin
 zur Dornengrube, wer weiß,
 wie die mit dem Gelde man
 gut hat gut und jetzt müsste
 sie ab von mir haben.

Ich weiß nur nicht, welche
 Politik ich gegen Lützen
 gegenüber verwenden soll.
 Ich habe mich nie mit solchem
 Gelüste zu thun gehabt.
 Das Letzte wäre, wenn ich
 mich um sie nicht kümmern
 würde, das können sie dann
 selber mit dem Rücken
 zeigen, was ihnen beliebt,

8.
und ich muß es mir gefallen
lassen und kann nicht da
gegen ansetzen, wenn man
meinen Namen vorklingelt.
Wenn ich mich getrauen würde,
würde ich es meinem Vater
sagen, der würde mir gewiß
den richtigen Rath in dieser
Affaire geben. Weil aber
der Vater gleich verfangt
darauf war, daß ich die
Ruffe übernehme, so wage
ich es nicht, mich an
ihn zu wenden. Ich würde
vielleicht unkluge Rathsätze
geben, und mir diesen ungen
weihen, sage ich lieber nicht.



Ich bitte Sie, sehr zu bedauern,
 wenn Sie nicht möglich ist,
 daß ich Sie wegen dieser Legation
 belästige, aber ich bin entschlo.
 Ich habe schon bei der Anstalt
 abgemacht, die ebenfalls sehr
 ungeeignet ist über diese unglückliche
 Perfidie, und die mich,
 ich sollte mich um die
 ganze Cligra nicht mehr
 kümmern. Ich weiß jetzt
 nicht, was ich thun soll, das
 aber das. Ich bin mir
 sehr zuversichtlich, unter
 realer Arbeit ich zu schaffen
 für, ich meine Klüge zu schaffen
 und sollte die Anwesenheit
 nicht mehr in den Wind

gesehen, der jetzt kommt
die Karte zu spät und ich
muss die Folgen meiner
Stumpfheit tragen.

Mir ist es zu weit von dem
Geld zu sein, wenn es sich
um einen guten Zweck handeln
würde, so wäre ich es gerne, aber
aber dann etwas zu sperren,
das fällt mir nicht in den Sinn,
ich und gesetzt das Fall,
ich wäre wirklich so einfach,
was werden diese kleinen
Dinge nicht sagen. Oh so,
oder so, es handelt sich für
um einen solchen Namen,
dann diese Dinge sind in
den Aufzählungen.



Du so ganzes Gebülden! so
zürnen Sie mir, wenn ich sich,
kriecht etwas zu haben Kunst,
denken gebornen, aber ich
bin so unglücklich, so etwas sey,
so mir noch immer zu
hören. —

Ich will Ihnen nur noch
sagen, daß Sie, so ganz
afab Gebülden, mein
liebster, süßster, unvergleich-
licher, einziges Liebeskind
und bleiben und daß
Keine Hand, ja keine
Mutterhand auch magst,
in welcher ich nicht an Sie
denken würde.

Sie sind mein einziges

Lebst in allem Mitleidssinn,
mein Sie und alle.

Sie bitten Sie inständig mich
bitten zu sein, über meine
Lebensverhältnisse, über die
Kommunikation mich unter.

Wissen Sie selbst das Kommando
nicht so stark unterfallen ist?

Wird ich mich zurückfallen lassen,
sonst wenn ich Ihnen, die
gute Sache sage, um das gute
gefallen und geben Sie auch,
und das geben Sie jetzt mich
gehebt.

Sie zeigen mit dem besten

der vorzüglichen Leistung
Ihr dankbarer Schüler

Hier, den 13. Juni 1892. Lesei.

